

Wahrzeichen

# „Mühlentechnik zu erhalten, ist eine reizvolle Aufgabe“

Ennigerloh / Beckum (dis). „Betrachten Sie mich als einen diskussionsfreudigen Partner.“ Christian Hoebel vom Amt für Denkmalpflege des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe beließ es nicht beim Diskutieren. Für Mühlenfreunde aus Ennigerloh und Beckum organisierte er eine Mühlentour. Vor Ort bei den Mühlen nahmen vor allem die Ennigerloher Mühlenfreunde Anregungen für die Sanierung des Ennigerloher Wahrzeichens mit.

Mühlenkenner Hoebel opferte gern einen freien Tag für die informative Fahrt zu vier Mühlen in den Kreisen Herford und Lippe. „Was soll ich in etlichen Diskussionsrunden erklären, wenn ich es an Beispielen anschaulich zeigen kann?“, nannte er als Grund. In Vlotho-Exter, Kalletal-Bentorf, Enger und Spenge-Hücker-A-schen informierten sich die hiesigen Mühlenfreunde bei den Betreibern der Windmühlen.

Eine kurze Nachbesprechung erfolgte in der Höxbergmühle in Beckum.

Obwohl die Höxbergmühle gerade erst frisch renoviert wurde, nahmen die Beckumer Mühlenfreunde das Ennigerloher Mitfahrangebot gern an. Der Heimat- und Geschichtsverein Beckum und die Beckumer Bauknächte betreuen die Höxbergmühle. „An einer Mühle gibt es immer etwas zu tun. Man lernt bei historischen Mühlen nie aus“, sagte Ulf Flunkert. Der Geschäftsführer des Heimat- und Geschichtsverein Beckum und der Vorsitzende Dieter Große-Sudhues gaben während der zehnstündigen Tour gern ihr Wissen an die Ennigerloher weiter.

Hoebel gab Anregungen aus seinem reichen Erfahrungsschatz. Der Denkmalpfleger gab keine Vorgaben für die Renovierung der Ennigerloher Windmühle. Diese Entscheidungen sollten sich die Ennigerloher erarbeiten. Die von ihm vorgestellten Mühlen zeigten Lösungsmöglichkeiten, die auch für die Ennigerloher Windmühle in Betracht kommen könnten. Hilfreich erwiesen sich die Auskünfte der Mühlenbetreiber vor Ort.

Klar wurde bei der Besichtigungstour, welch grandiose Technik schon damals existierte. Da waren sich die Teilnehmer einig. Einen Teil dieser Technik gibt es noch gut erhalten in der Ennigerloher Mühlenkappe. Ob sich ihre Flügel wie bei der Beckumer Mühle irgendwann einmal mit Windkraft wieder drehen, bleibt letztlich eine Kostenfrage. Die Mühlentechnik im Innern fehlt. Vorrangig ist zurzeit der Erhalt der baulichen Substanz. Vor allem die Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden bereitet den Verantwortlichen Kopfzerbrechen.

Doch die Ennigerloher Mühlenfreunde zeigen keine Anzeichen von Resignation – auch wenn es sehr viele Aufgaben für den Erhalt des Wahrzeichens gibt. Noch während der Rückfahrt verteilte Dirk Edelmeier Mitgliedsanträge. „Die steigende Mitgliederzahl bestärkt uns, die Mühle zu erhalten“, bemerkte er.

Auf die Frage, warum die Mühlenbetreiber aus Vlotho-Exter, allen voran ihr Vorsitzender Ulrich Sturhan, sich dem Erhalt ihrer Mühle widmen, antwortete Sturhan: „Es ist eine reizvolle Aufgabe, diese Mühlentechnik zu erhalten.“



Die Windmühle Liesberg in Enger ließ Friedrich der Große 1756 als Zwangsmühle bauen. Seit 15 Jahren betreut der Naturfreunde- und Touristenverein Enger die Mühle. Das Bild zeigt Ennigerloher und Beckumer Mühlentourteilnehmer mit Enger Vereinsmitgliedern. Bilder: Schomakers



Voll funktionsfähig ist die Windmühle Brink in Kalletal-Bentorf. Sie ist die letzte betriebsbereite Mühle im Weserbergland.



Als reizvolle Aufgabe bezeichnete Ulrich Sturhan (Vlotho-Exter Windmühle Lindemann) eine Mühlenrenovierung. Das Bild zeigt (vorn v. l.) Walter Witte (Mühlenfreunde Ennigerloh) und Ulrich Sturhan von der Vlotho-Exter Windmühle Lindemann.